

## Umgehung nicht zerreden

Zum Leserbrief von Christian Wurmmanstätter in der Ausgabe vom 13./14.August bezüglich der Umgehungsstraße von Obing möchte ich noch folgendes ergänzen:

Wir von der Bürgerinitiative „L(i)ebenswertes Obing“ stehen weiter voll und ganz hinter der vorgelegten Planung. Wer hätte denn gedacht, dass wir uns schon im Jahr 2011 über Höhenprofile und naturschutzrechtliche Belange auseinandersetzen können. Den zuständigen Sachbearbeitern im Straßenbau unter Herrn Sebald König und nicht zuletzt dem zielstrebigem Einsetzen von Verkehrsminister Dr.Peter Ramsauer sei dafür herzlichst gedankt.

Die jetzt vom Straßenbauamt vorgegebene Trasse ist natürlich ein Kompromiss zwischen der bisherigen im Flächennutzungsplan eingetragenen Linie und den von Pfaffinger Bürgern gewünschten Streckenverlauf weiter in nördlicher Richtung. Aus naturschutzfachlichen Gründen ist eine weitere Verschiebung nach Norden leider nicht möglich, wie in der vorletzten Gemeinderatssitzung ja ausführlich begründet wurde.

Zur Dammhöhe sei noch gesagt: die größte Dammhöhe ergibt sich mit gut 6 Metern im Kreuzungsbereich der Kreisstraße nach Kienberg, das weitere Niveau beträgt zwischen 1 und 3 Metern. Vielleicht wäre der damalige Vorschlag in einer vorab erstellten Diplomarbeit doch nicht so falsch gewesen. Diese sah nämlich vor, die Kienberger Straße zwischen B304 neu und B304 alt ganz aufzulassen, so dass die von Kienberg kommenden Verkehrsteilnehmer zunächst in die neue Bundesstraße einfahren und dann über Westen oder Osten zur Ortsmitte gelangen.

Sicherlich bringt die Umgehung optische Veränderungen mit sich, keine Frage und ohne Eingriff in die Natur geht es auch nicht. Trotzdem halte ich das ganze für einen tragfähigen Kompromiss. Oder sollen wir tatsächlich tatenlos zusehen, wie uns der Verkehr tagtäglich überrollt, ich glaube es reicht. Schließlich bescheinigt uns das Verkehrsgutachten eine durchschnittliche Entlastung von 75% des Lkw- und 65% des Pkw-Verkehrs.

Unser vorrangiges Ziel muß es sein, die Ortsumfahrung Obing bis zum Jahr 2013 in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans zu bringen. Daher fordern wir auch unseren Bürgermeister Hans Thurner und alle Gemeinderäte auf, sich mit Nachdruck für dieses Ziel einzusetzen. Es wäre fatal und grob fahrlässig, wenn wir dieses Kriterium nicht erreichen würden. Dann wären wir nicht Bayerns beste Bayern, wie ein Wettbewerb im Bayerischen Rundfunk heißt, sondern Bayerns dümmste Bayern!

Richard Egner  
Altenmarkter Straße 31  
83119 Obing